

Vereinigte Carlsruher Zeitung.

Nro. 42.



Freitag den 26. Mai 1820.

Inland. Wien.

Am 23. Mai in der Mittagsstunde trafen Ihre k. k. Majestäten mit Ihrer kaiserl. Hoheit der Erzherzogin Clementine, Prinzessin von Salerno, im erwünschtesten Wohlseyn zu Prag, unter dem Zusprechen der Bewohner dieser Hauptstadt, ein, und geruhten, unter der herzlichsten Bewillkommung derselben, im königl. Schlosse abzustiegen, woselbst schon früher Se. königl. Hoheit der Herzog Albrecht von Sachsen-Teschen, Se. königl. Hoheit der Prinz Anton von Sachsen mit Ihrer kaiserl. Hoheit der Erzherzogin Theresia eingetroffen waren.

Nachrichten aus Prag vom 15. d. M., in der dortigen Zeitung, melden Folgendes: „Gestern um 9 Uhr Früh geruhten Se. Majestät der Kaiser die Aufsicht der Landesbehörden und des k. k. Militärs allergnädigst anzunehmen. Um 11 Uhr Mittags ließen sich Ihre k. k. Majestäten den männlichen Adel, und um 5 Uhr Abends die Damen vorstellen. Hierauf geruhten Ihre Majestät die Kaiserin die Aufsicht der Behörden und des k. k. Militärs zu empfangen. Die bei dieser Gelegenheit von Ihren k. k. Majestäten bewiesene Huld fesselte alle Herzen, und begeisterte sie mit den ehrfurchtsvollsten und freudigsten Gefühlen. Abends nach 8 Uhr zogen, in Folge allerhöchster Erlaubniß, die hier befindlichen militärischen Musikbänder auf das Schloß, stellten sich in dem sogenannten Paradiesgarten unter der k. k. Burg auf, und machten abwechselnd Musik. Eine

zahlreiche Menge Menschen hatte sich hierbei auf der Schloßstiege, und so weit man die Musik vernehmen konnte, versammelt, und als am Schluß das beliebte Volkslied: „Gott erhalte unsern Kaiser“, abgesungen wurde, so erscholl die Luft wiederholt von dem allgemeinsten und lautesten Vivatruse, wodurch sich die Anhänglichkeit der treuen Bewohner dieser Hauptstadt an das erhabene Kaiserhaus auf das Unverkennbarste und Rührendste aussprach. Die Musikbänder zogen zuletzt bei Takelschein unter klingendem Spiele durch die Höfe der k. k. Burg, und sodann zurück hinauf in die Stadt.“

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 28. April d. J., dem Siebenbürgischen Thesaurarius, Grafen Gabriel v. Haller, seinem Wunsche gemäß, in Ruhestand zu versetzen, und demselben zum Beweise der besondern allerhöchsten Zufriedenheit über seine eben so langwierigen als eifrig geleisteten Dienste das Großkreuz des Leopoldordens, allergnädigst zu verleihen; die durch dessen Austritt erledigte Thesaurarius-Stelle mit dem derselben anklebenden Range eines Rathes beim Siebenbürgischen Subernium dem Hofrath der k. k. allgemeinen Hofkammer, Freiherrn Joseph v. Miska, zu verleihen, und denselben unter Einem zum geheimen Rathe, mit Rücksicht der Taxen, in Gnaden zu ernennen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben den Carlsruher Postverwalter, Peter Fuß, in Rücksicht seiner durch 40 Jahre in verschiedenen Dienst-Categorien dem Staat

te geleisteten treuen Dienste, sammt seiner ehelichen Nachkommenschaft in den erbländischen Adelsstand, mit dem Prädicate „von Freuenthal“, taxfrey allergnädigst zu erheben geruhet.

Die Erinnerungstage an die zur Zeit des Pfingstfestes im Jahre 1809, am 21. und 22. Mai, bei Asparn im Marchfelde durch das Oesterreichische Kriegs-Heer gewonnene Schlacht fallen bekanntlich heuer auf diese nähmlichen Tage des Pfingstfestes. Das seltsame Zusammentreffen der Zeiterinnerung an ein dem Vaterlande höchst theures rühmliches Ereigniß feierte zum Voraus die Bürgerchaft Wiens dadurch, daß sie Viertausend Gulden W. W. zusammenlegte, und diese zu den Kosten des im Invaliden-Hause zu Wien aufgestellten großen Oelgemäldes, von dem Mahler Kraft, widmete, welches den Moment jener glorreich gewonnenen Schlacht darstellt. Die Kunde dieses patriotischen Geschehenes, werden die dem Gemälde beigefügten Worte: „Von den Bürgern Wiens“, der Nachwelt überliefern.

N u s s l a n d.

D e u t s c h l a n d.

Von Main, vom 30. April. Öffentliche Blätter enthalten folgendes aus Mannheim vom 28 April:

„Sands Urtheil ist endlich gesprochen. Das großherzogliche Hofgericht hat ihn zum Tode verurtheilt und dieses Urtheil ist von der Regierung bestätigt worden. An welchem Tage und auf welche Art er hingerichtet werden soll, ist noch nicht bekannt.“ (S. 3.)

P r e u ß e n.

Die Berliner Polizei-Behörde hat bei sämtlichen Buchhändlern ein Verzeichniß ihrer Verlags- und Commissions-Artikel aufnehmen lassen, bei welcher Gelegenheit einige Werke, unter andern auch das Buch: „Burschen- und Landsmannschaften, von Haupt,“ confiscirt worden sind. Auch sind in einigen Leihbibliotheken verschiedene schädliche Lesebücher confiscirt worden.

(Ostr. B.)

F r a n k r e i c h.

In der Nacht vom 7. auf den 8. d. M. wur-

de in der Nähe der Tuilerien ein neues Attentat verübt, und da die Polizei von dem Plane früher Kunde erhalten hatte, der Thäter sogleich auf frischer That verhaftet. Der Moniteur vom 8. enthält darüber folgende Anzeige: „In der letztverflohenen Nacht um 1 Uhr Morgens wurde ein Individuum, Namens Gravier, unter einer von den Arkaden der Gallerie, welche den Carroussel-Platz von der Rivoli-Straße trennt, in dem Augenblicke ergriffen, wo er ein Feuerwerkstück, welches über ein Pfund Pulver enthielt, auf die Erde legte. Er hatte es eben angezündet, oder wollte es mittelst einer brennenden Cigarre anzünden. Dieses Individuum ward sogleich zu dem Polizei-Commissär des Viertels geführt und von dem königlichen General-Procurator verhöret; man fand in seiner Tasche Borse, welche fürchterliche Drohungen gegen den König und die königliche Familie enthielten.“

Die Gazette de France vom 8. gibt über obigen Vorfall folgende nähere Details: „Da der Polizei-Präfect, Graf Angles, Kunde erhalten hatte, daß in dieser Nacht eine neue Explosion (bekanntlich war vor einigen Tagen schon eine ähnliche erfolgt) in der Nähe der Wohnung der Frau Herzogin von Berry im Werke sei, verfügte er sich um 10 Uhr Abends nach den Tuilerien zu dem Hrn. Marschall Macdonald, der eben Dienst hatte, nachdem er zuvor alle erforderlichen Anstalten getroffen, um den Bösewicht in flagranti zu ertappen. Eine Viertelstunde nach Mitternacht kam ein Mensch, leisen Trittes, unter die Arkade der Rue de l'Echelle gegenüber, und legte dort einen Schwärmer (Kanonenschlag), der mit einem oder zwei Pfund Pulver gefüllt war, nieder. In dem Augenblicke, wo er mit Hülfe einer brennenden Cigarre die Lunte anstecken wollte, fielen die Polizei-Agenten über ihn her und ergriffen ihn. Die braven Krieger von der königlichen Garde eilten zur Hülfe herbei. Ihre Wuth erreichte den höchsten Grad, und sie hätten sich im ersten Augenblicke der Verwirrung bald an den Polizeidienern selbst vergrißen. Als dieser Elende auf der Wache angekommen war, schrie er laut:

„Ich bin verloren!“ und selb' ohnmächtig zu Boden. Als er wieder zu sich gekommen, wurde er verhört. Er nennt sich Gravier, und war Regiments-Zahlmeister im fünften Uhlanen-Regimente. Er ist ein kleiner, verwachsener Mann. Er hatte mehrere Abschriften von einem schrecklichen Gedichte gegen die königliche Familie in der Tasche. Diesen Morgen um 6 Uhr wurden, auf ein von Gravier gemachtes Geständniß, drei Personen verhaftet. Man nennt darunter einen Post-Conducteur Namens Bouton. Die trefflichen, von dem Marschall Macdonald getroffenen Anstalten haben zur Festnehmung Gravier's wirksam beigetragen. Wir zweifeln (so schließt die Gazette de France) übrigens keineswegs, daß uns die Liberalen beweisen werden, daß die Meinung, welche die schrecklichen Verse eingegeben, die Meinung eines Einzelnen sei; der Mordversuch in der Bourbon-Straße ist ja auch das Verbrechen eines Einzelnen. So lange bis sie uns belehren, wie vieler dergleichen einzelne Verbrechen es bedürfe, um die Existenz einer verbrecherischen Verbindung darzutun, möge es uns vergönnt seyn, dem Hrn. Polizei-Präfecten für seine Bemühung zu danken. Wir dürfen, seinem Eifer selb' gedankt, hoffen, bald den einzelnen Anstiftern; oder wenigstens den Vollstreckern dieser nächtlichen Feindseligkeiten einer verborgenen Regierung auf die Spur zu kommen, die auf jeden Fall von der verschieden ist, welche Hr. Mardier de Montjau denunciirt hatte.“

Die Renommée versichert, die Censur-Commission habe ihr im Laufe des Aprils 127 Artikel gestrichen, welche 4682 Zeilen, 37,450 Worte und 187,250 Buchstaben, die Punkte und Comma's ungerchnet, enthalten hätten.

Es soll jetzt bestimmt seyn, daß die Pairskammer am 15. Mai den ersten Bericht über Louvel's Prozeß, und nachher die Anträge des Generalprocurators anhören wird. Dann soll Louvel in Anklagestand erklärt, und zugleich über das Loos der übrigen, beiläufig (passagerement) in diese Sache verwickelten Personen entschieden werden. Die öffentliche Verhandlung des Prozeßes dürfte erst

nach Pfingsten Statt finden, wenn Louvel einen Vertheidiger erwählt, oder auf seine Weigerung das Gericht ihm einen ernannt haben wird. (Str. B.)

S p a n i e n.

Pariser Blätter vom 9. Mai (welche uns durch außerordentliche Gelegenheit zugekommen sind) enthalten folgende kurzgefaßte Nachrichten aus Madrid vom 27. April: „Sämmtliche Decrete der Cortes werden nach und nach in Vollzug gebracht. Mit Ausführung des Decrets in Bezug auf die Organisation der Nationalgarde wird heute der Anfang gemacht. — Wir berichtigen hier die Liste der neuen General-Adjutanten des Königs; nachstehend ist sie offiziell: Die Generallieutenants Ballesteros, O'Donnoju, Campo-Verde, Villacampa, J. Zayas; die Marechaux de-Camp Riego und Quiroga. — Die Jesuiten sind aufgehoben. Die Mitglieder dieses Ordens erhalten täglich einen halben Piaster Pension. — Der neue Staatsrath ist in Thätigkeit. Die Mitglieder desselben sind beeidiget. — Don Canga Arguelles hat nun das Portefeuille des Finanz-Ministeriums definitiv übernommen. — Alle Decrete der Cortes, in Bezug auf die amerikanischen Angelegenheiten, treten wieder in Kraft. — Das königliche Decret in Betreff der spanischen Flüchtlinge, die sich zu Joseph's Partei geschlagen hatten, ist offiziell bekannt gemacht; allein sie dürfen so lange, bis die Cortes nicht darüber entschieden haben, nicht nach Madrid kommen. — Das Corps der königlichen Carabinieriere hat dem Könige eine Glückwünschungs-Adresse übermacht, welche der Infant Don Carlos, Chef dieses Corps, seinem königlichen Bruder überreichte.“ (Hierdurch wiederlegt sich das Gerücht von der Entfernung dieses Prinzen aus Madrid.)

Ein königliches Decret vom 25. April befiehlt in allen Provinzen, in Folge des Art. 362 der Constitution, die Nationalmilizen zu organisiren. Ein zweites Decret enthält ein provisorisches Reglement über die Errichtung und Übung dieser Milizen.

Auf Befehl des Königs soll die Constitution in den Kirchspielen des Reichs von den Ortsgeistlichen an Sonn- und Feiertagen, in den niedern Schulen

von den Schullehrern, auf den Universitäten durch Professoren der Rechtswissenschaft, in allen Seminarien durch die Professoren der Philosophie, in allen geistlichen Unterrichtsanstalten durch den Lehrer der Philosophie oder den dazu am tauglichsten erfundenen Lehrer öffentlich erklärt werden.

In Arragonien hatte sich das Gerücht, daß Frankreich Truppen an den Pyrenäen zusammenziehe, verbreitet, und so viel Eingang gefunden, daß der Generalkapitän deshalb einen Kurier nach Madrid abschicken zu müssen glaubte. Indessen zeigte sich bald nachher die Grundlosigkeit der Nachricht.

In Navarra haben viele Einwohner und die Municipalität von Pamplona eine Bittschrift an den König und die Regierungs-Junta unterzeichnet, um Mina's Abberufung zu begehren. Bekanntlich hatte dieser General von der Junta einen Verweis erhalten, weil er in Navarra eigenmächtig Truppen ausheben, und Contributionen ausschreiben wollte. — Die provisorische Junta, welche sich zu Pamplona im Augenblicke, als die Constitution verkündet ward (11. März), gebildet, wurde wegen Mangel an Vollmacht von den übrigen Municipalitäten der Provinz nicht anerkannt, sondern eine neue ernannt, welche aus Abgeordneten aller Merindad's (Gerichtspränge) zusammengesetzt ward, und am 7. April in Wirksamkeit trat. Die Unterhandlungen, die deshalb gepflogen wurden, und während welcher die Bürger Pamplona's sich bewaffneten und zwei Bataillone Stadtgarden bildeten, zu deren Befehlshaber sie den Marechal de Camp, Don Joseph Eyzelca (Sohn des vormaligen Vicekönigs), ernannten, hatten Anlaß zu dem Gerüchte gegeben, daß Unruhen in Navarra herrschten.

Selbst in den Dörfern bilden sich jetzt, nach dem Muster der Clubs in der Hauptstadt und in andern Städten, patriotische Gesellschaften. (Ofr. B.)

Fremden-Anzeige.

Angekommene und Abgegangene.

Den 19. Mai.

Hr. Dimitri de Severin, k. russischer Collegien-Rath, von Florenz nach Wien. — Hr. v. Kalliarhy,

k. russischer Staatsrath, von Rom nach Wien. — Herr Joseph v. Possarelli, k. k. Bankal-Oberinnehmer, von Triest, eingek. Kap. Vorstadt Nr. 10. — Herr Ignaz Fritsche, mit Sohn Ignaz, und Herr Emanuel Vogl, Handelsleute, beide von Wien, eingek. Gradiska Vorstadt Nr. 24. — Herr Vinzenz Mesmann, Handelsmann, von Triest, Wohnung unbekannt.

Den 20. Herr Thomas Gasser, Fürst. erzbischöflicher salzburgischer Truchses und Finanz-Sekretär, und Frau Constanzia Meyer, Kaufmanns-Frau, beide von Triest, eingek. Kap. Vorstadt Nr. 10. — Herr Joseph Vicentini, Wechselr, mit Gattin, von Triest, Wohnung unbekannt.

Den 21. Mlle. Luigi Pini, Missionäre, vom Wien nach Triest.

Den 23. Herr Graf v. Appong, geheimer Rath und k. österr. Gesandter am groß. toskanischen Hofe, und Hr. Joseph Baslian, Kurier des k. österr. Hrn. Gesand. Graf. v. Appong, beide von Wien nach Florenz.

A b g e r e i s e t.

Den 19. Herr Vinzenz Freiherr v. Schweiger, krainerisch. ständisch. Bevordnete, mit Gemahlin, Fräulein Schwester und drei Schwägerinen, nach Triest. — Herr Joseph Such, k. k. Gubernial-Expedits Direktor, mit Gemahlin, nach Klagenfurt.

Den 20. Herr Dimitri v. Severin, k. russischer Collegien-Rath, und Herr v. Kalliarhy, k. russischer Staatsrath, beide nach Wien.

Den 21. Frau Constanzia Meyer, Kaufmanns-Frau, und Herr Thomas Gasser, Fürst. erzbischöflich. Truchses, und Finanz-Sekretär, beide nach Wien.

Den 22. Herr Daniel Friedrich, Handelsmann, nach Udine. — Herr Vinzenz Mesmann, Handelsmann, nach Triest.

Den 23. Herr Lorenz Monici, Handelsmann, und Herr Joseph Vicentini, Wechselr, beide nach Triest.

W e c h s e l - C u r s i n W i e n

vom 20. Mai. 1820.

Conventions-Münze von Hundert 250 fl.

Ignaz Aloys Edler von Kleinmayr, Verleger und Redacteur.